



UNTERNEHMEN IM PORTRAIT: METALL.BE



DER PASSENDE ARBEITSPLATZ FÜR JEDEN MITARBEITER ODER THE RIGHT MAN ON THE RIGHT PLACE

Die Firma metall.be stellt unter anderem mobile Teich- und Steckzäune her, die man ganz leicht selbst aufbauen kann. Die Idee hierzu kam dem Geschäftsführer Stephan Laschet im Laufe seiner Karriere. Als gelernter Kunstschmied zeigte er immer schon Interesse für die Entwicklung von neuen Produkten und Modellen. Nach einigen Flops kam schließlich der Durchbruch: Ineinander gesteckte Gitter, die eine große Stabilität aufweisen, da sie sich nicht verschieben können. Mittels Kundenrezensionen hat sich die Idee immer weiter ausgebaut und weiterentwickelt. Aufgrund des neuartigen Konzepts wurde Herr Laschet im Rahmen der OST-kar-Verleihung, dem Wirtschaftspreis für ostbelgische Unternehmen, mit dem Innovationspreis ausgezeichnet. Metall.be oder Teichzaun, wie die Firma von Kunden genannt wird, beschäftigt aktuell zehn Personen. Drei dieser Personen haben eine Beeinträchtigung und werden von der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben unterstützt. Nach Abschluss der Förderschule wurden zwei von ihnen durch die Maßnahme Ausbildung im Betrieb (AIB) der Dienststelle gezielt auf ihre jetzigen Aufgaben bei Metall.be vorbereitet. Die Dauer der Ausbildung passt sich dem Inhalt der zu erlernenden Tätigkeiten an und kann bis zu drei Jahre dauern. Oftmals fällt sie jedoch kürzer aus, wie ein Beispiel der Firma zeigt: Ein Mitarbeiter hatte nach einem Jahr Ausbildung schon genügend Kenntnisse und Fähigkeiten entwickelt, um unter einen regulären Arbeitsvertrag arbeiten zu können. Eine weitere Maßnahme der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben ist die Beschäftigung

im Betrieb (BIB), bei der die Person einen Arbeitsvertrag vom Betrieb erhält. Die BIB ist sowohl als nächster Schritt nach der AIB, als auch zum Ausgleich der Leistungsminde- rung bei bereits unter Vertrag stehenden Mitarbeitern, zum Beispiel im Falle von Krankheit, eine mögliche Maß- nahme. Wenn Arbeitsplatzanpassungen durchzuführen sind, kann die Dienststelle den Lohn des Arbeitnehmers bis zu 40% bezuschussen. Mittlerweile beschäftigt metall. be mithilfe dieser Maßnahme zwei Personen mit Beein- trächtigung unter Arbeitsvertrag, die dritte soll im Laufe des Jahres 2017 einen festen Vertrag bekommen. Es ha- ben schon des Öfteren Praktikanten aus Förderschulen Praktika bei metall.be absolviert. Herr Laschet ist sehr of- fen gegenüber der Unterstützten Beschäftigung. „Es ist sehr interessant Leute mit Beeinträchtigung zu beschäf- tigen. Jeder hat seine Schwächen, aber jeder hat auch Stärken und liefert wertvolle Arbeit. Ob beeinträchtigt oder nicht, wenn ein Mitarbeiter fehlt oder krank ist, wird das Aufgabenfeld nicht erfüllt und die Arbeitskraft muss kompensiert werden. Außerdem entlastet die Arbeit der weniger qualifizierten Arbeiter die qualifizierten Mitarbei- ter des Unternehmens, die sich dann anderen Aufgaben widmen.“ Die Möglichkeit der Unterstützten Beschäfti- gung und der Inklusion von beeinträchtigten Personen sieht er auch als eine Pflicht des Sozialsystems an.

„ES IST GUT UND RICHTIG, DASS JEDER IN DER GESELLSCHAFT EINER MÖGLICHST NORMALEN TÄTIGKEIT NACHGEHEN KANN.“ Stephan Laschet

Alle Mitarbeiter haben ihren Arbeitsbereich. Herr Laschet geht dabei von einem bestimmten Prinzip aus: The right man on the right place. Das heißt dass jeder dort arbei- tet, wo er sich am wohlsten fühlt und wo die Tätigkeit am besten seinen Fähigkeiten entspricht. Dies hat enormen Einfluss auf die Produktivität. „Als Chef ist es manchmal schwierig zu erkennen, wo die Person ihre Stärken und Schwächen hat. Es gehört einiges an Fingerspitzengefühl dazu, bis jeder seinen Platz gefunden hat. Im Laufe der Zeit sind dann auch eventuell Anpassungen und Umstel- lungen nötig. Die Kooperation zwischen seinem Betrieb und der Dienststelle wertet Stephan Laschet als sehr po- sitiv. Die Person sowie der Betrieb haben immer einen Ansprechpartner bei der Dienststelle, falls es mal zu Pro- blemen kommen sollte. „Es ist toll, dass die Möglichkeit einer Arbeitsplatzassistenz besteht. Auch wenn keine Be- treuung geplant ist, kommen die Mitarbeiter der Dienst- stelle vorbei schauen, ob alles gut klappt. Man steht nicht

alleine da bei Schwierigkeiten.“Man kann also von einer Win-Win-Situation für beide Parteien sprechen. Die Betriebe helfen bei der beruflich-sozialen Integration von Menschen, die es in der Gesellschaft schwieriger haben und diese liefern eine wertvolle und brauchbare Arbeitskraft. Für Betriebe bestehen verschiedene Möglichkeiten, ähnlich wertvolle Erfahrungen mit beeinträchtigten Personen zu machen. Eine davon ist der demnächst stattfindende DUOday. Das Konzept vom DUOday ist sehr einfach: An einem festgelegten Tag öffnet ein Betrieb oder

ein öffentlicher Dienst seine Türen für eine Person mit einer Beeinträchtigung. Der Begriff DUOday setzt sich aus den zwei Wörtern „duo“ (Team) und „day“ (Tag) zusammen. Es wird also ein Team gebildet zwischen der Person mit Beeinträchtigung und einem Mitarbeiter des Betriebes oder Dienstes. Der „Praktikant“ beteiligt sich aktiv an den Aufgaben des Mitarbeiters und kann so einen realen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt kennenlernen.

Foto: David Hagemann



Nach dem Erfolg der vorherigen Auflagen...

...machen Sie mit beim **dritten nationalen DUOday**
und bilden auch Sie ein **DUO**



in Ihrem Unternehmen/
in Ihrer Einrichtung

Ein Tag ist kurz, aber lange genug um

- (neu) zu entdecken, dass Menschen mit einer Behinderung Kompetenzen und Potenzial haben,
- das Netzwerk von Professionellen zu entdecken, die tagtäglich an der Integration und der Vermittlung von Menschen mit einer Beeinträchtigung arbeiten,
- sich Fragen über das Umgehen mit einer Behinderung innerhalb des Betriebes, über die soziale Verantwortung der Arbeitgeber und über das Vorhandensein einer zu wenig genutzten Talentschmiede zu stellen,
- einer arbeitsuchenden Person mit Behinderung zu ermöglichen, einen Tag lang die reale Arbeitswelt zu erleben.

Öffnen Sie **am 30. März 2017** Ihre Türen und bilden Sie ein Duo in Ihrem Unternehmen/Ihrer Einrichtung zwischen einem Ihrer Mitarbeiter und einem Praktikanten mit einer Behinderung.

Der WSR übernimmt zusammen mit der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben die Verwaltung, die Organisation und die Versicherungskosten für den Praktikanten.

Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns per Mail unter caroline.mathieu@wsr-dg.be oder per Telefon unter 087/56.82.13. Anmeldefrist: 03/03/17. **Für Sie ohne Aufwand und flexibel!**



WSR Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens